

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Nachtrag v. 3.4.1948

Blatt 514

## Aufruf von zusätzlicher Kochkohle

Vom Hauptwirtschaftsamt Wien wird auf die Brennstoffkarte für Kochbedarf zusätzlich für die Monate April und Mai der Punkt 9 mit 50 kg Braunkohle aufgerufen. Den gaslosen Haushalten stehen somit in jedem der beiden Monate 75 kg Kohle zur Verfügung.

5. April 1948

## Kinderzug nach Holland

Die "Volkshilfe" hat heute den ersten Kinderzug nach Holland abgefertigt. 500 erholungsbedürftige Kinder aus Wien, Niederösterreich und aus dem Burgenland, die von der "Volkshilfe" und von den Gewerkschaften ausgewählt worden waren, sind heute früh mit einem holländischen Sonderzug vom Franz Josefs-Bahnhof abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich der holländische Generalkonsul Schouten, die Präsidentin der Landesgruppe Wien der "Volkshilfe", Frau Hilde Schärf, Bundesminister Maisel, Polizeipräsident Holaubek und die Nationalräte Proksch, Uhlir, Floßmann und Probst eingefunden. Die Gemeindeverwaltung war durch Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Afritsch und eine Reihe von Gemeinderäten, Bezirksvorstehern und anderen Funktionären vertreten. Der Transport wird von Nationalrätin Wilhelmine Moik, Landeschulinspektor Mandl und Direktor Zwieger geführt. Auf dem Bahnhof hatte sich auch die Musikkapelle der Wiener Berufsfeuerwehr eingefunden, die den Kindern durch ihr flottes Spiel den Abschied von den Eltern erleichterte. Die

5. April 1948

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 515

Aktion zeigt, daß Holland trotz der schweren Schäden, die das Land durch die deutsche Besetzung und durch den Krieg erlitten hat, so wie nach dem ersten Weltkrieg, auch jetzt wieder bestrebt ist, den unterernährten österreichischen Kindern in vorbildlicher Weise zu helfen. Dem Transport gehört manches Kind an, dessen Vater oder Mutter nach dem ersten Weltkrieg die Gastfreundschaft Hollands genossen hat. Der Kindertransport wird bereits Dienstag nachmittags an seinem holländischen Bestimmungsort eintreffen.

Großes Interesse für die Ausstellung "Wien 1848"

Die Ausstellung "Wien 1848" im Wiener Rathaus findet nach wie vor großes Interesse bei der Wiener Bevölkerung. Zum letzten Wochenende haben rund 3.000 Personen die Ausstellung besichtigt. Am Samstag sind 713, am Sonntag 2.269 Besucher gezählt worden. Für Einzelbesucher haben an diesen beiden Tagen nicht weniger als 20 Führungen durch die Ausstellung stattgefunden.

### Keine Sammlung für Heimkehrer

=====

Nach vorliegenden Berichten werden in einzelnen Bezirken Spenden eingesammelt, die in einer Sammeliste unter dem Titel "Heimkehrersammlung" vermerkt werden. Als Quittung für die geleisteten Spenden werden Gasunfall-Verhütungs-Plaketten ausgegeben.

Es wird festgestellt, daß die von der Wiener Landes-Kriegsgefangenenkommission seinerzeit veranstaltete Sammlung für die Wiener Heimkehrer längst abgeschlossen ist und daß eine Bewilligung zu einer neuerlichen Sammlung von den zuständigen städtischen Behörden nicht erteilt wurde. Solche Sammlungen sind daher unstatthaft und müssen sofort eingestellt werden. Mit der Ausgabe der Gasunfall-Verhütungs-Plaketten hat weder die Kriegsgefangenenkommission noch die Direktion der Wiener Gaswerke etwas zu tun.

Zur Entgegennahme von Spenden für unsere Heimkehrer sind nur die Bezirksvorsteher und der Leiter der Kriegsgefangenenkommission im Rathaus, Stiege 8, 1. Stock, Tür 28, berechtigt.

### Vertreter der Artistengewerkschaft beim Bürgermeister

=====

Heute vormittag sprach eine Abordnung der Artistengewerkschaft unter Führung ihres Präsidenten Emerich Arloth bei Bürgermeister Dr.h.c. Körner vor. Der Aussprache wohnte Stadtrat Dr. Matejka bei. Die Vertreter der Artistengewerkschaft schilderten die schwierige Situation, in der sich die Artisten gegenwärtig befinden und brachten verschiedene Wünsche vor. Der Bürgermeister versprach, die Behandlung der einzelnen Fragen, soweit sie in den Kompetenzbereich der Gemeindeverwaltung fallen, einzuleiten.